

Decision

Beitrag zum Sommer-WB des Zorro x Robin-Zirkels

Von Sydney

Kapitel 1: Part One

Hallo alle zusammen!

Das ist also mein Beitrag zum Zorro x Robin - Zirkel - Sommerwettbewerb (reichlich spät ^^°)

Das ganze ist zwar abgeschlossen aber der Übersicht halber (liest sich so einfach wesentlich besser *beschlossen hat*) in 3 Kapitel aufgeteilt, deshalb könnte es sein, dass man anfangs nur einen Teil der FF lesen kann bis der Rest auch on ist.

Was ist sonst noch zu sagen?

Erstens: Die Idee zu der FF kam mir während Final Destination^^ - Könnte also sein, dass sich das ganze irgendwie wirr anhört *schlecht selber beurteilen kann*

Zweitens: Der Anfang (kursiv) gehört nicht mir, sondern KayaMephis - Das war Teil der Aufgabe für den WB. Genauso mussten ein paar Worte darin vorkommen (die sind auch kursiv)

Drittens: Wünsche ich allen viel Spaß mit Decision!

lg, Sydney

Decision:

„Reich mir mal den Eimer 'rüber!“ „Jahaa, kommt schon!“ Mit einem begeisterten Grinsen warf Ruffy den knapp bis zum Rand gefüllten Wassereimer zu Lysop hinüber. Dieser freute sich darüber nicht so sehr wie der Captain der Strohhutbande, stand er doch eine Sekunde später im wahrsten Sinne des Wortes wie ein begossener Pudel da, den Henkel des Eimers vom Ohr baumelnd.

„Danke... Ruffy...“ Betont umständlich nahm Lysop den Eimer von seinem Kopf und sprang beleidigt von der Kajüte, deren Dach er gerade dabei war zu schrubben, um sich die Haare zu trocknen.

Die ganze Aktion entlockte Nami ein wütendes „Müsst ihr euch immer wie Kleinkinder benehmen?“ und Robin ein amüsiertes Lächeln.

Hausputz konnte man es schon fast nennen, was die Strohhüte dort veranstalteten – immerhin war die Flying Lamb ihr Zuhause, das kleine Schiff, auf dem sie tagtäglich lebten. Und wie jedes Zuhause brauchte auch dieses eine gewisse Pflege. Im Hafen einer kleinen Insel liegend hatten sie endlich die Zeit gefunden, die Flying Lamb einmal von Grund auf zu säubern – und hatten dabei – größtenteils – sogar Spaß.

Zorro bearbeitete energisch die Holzdielen, auf denen Tag für Tag so viele Füße umherwanderten. Fast schon barsten die Bretter unter der auf sie einwirkenden Kraft des Schwertkämpfers, der im Bodenschrubben wohl eine neue Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, gefunden hatte.

„Zorro ist ja ganz schön bei der Sache...“, brachte Chopper mit einem irritierten Grinsen hervor. Sanji zog genussvoll an seiner Zigarette und lehnte sich gegen den Mast. „Jep, der Trottel tut so, als ginge es hier um einen Wettbewerb.“ „Was sagst du da, du fauler Gemüseschäler?“, schallte es ihm wütend entgegen und das friedliche Treiben auf dem kleinen Schiff wurde unterbrochen.

Nami fasste sich schief lächelnd an den Kopf. „Jaja, der Alltag hat uns wieder. Äh... Robin?“ Suchend blickte sich die junge Frau um.

„Ja? Was gibt's, Frau Navigator?“

„Könntest du dich bitte nachher um den Mast kümmern? Du kommst da glaub' ich am besten von uns dran.“, fragte Nami, die wie immer dabei war, geschickt die gesamte Crew zu koordinieren. Sie war voll in ihrem Element.

„Klar kein Problem, mach' ich!“, antwortete die Archäologin während sie auch schon ohne große Anstrengung ein paar Arme aus dem Nichts sprießen ließ um sich dem Mast und der sich darauf befindlichen Schmutzkruste zu widmen.

„Warte lieber noch damit, ich glaube wir machen jetzt besser erst mal ne kleine Pause. Bevor hier noch ein Gemetzel ausbricht.“, meinte die junge Navigatorin mit einem Seitenblick auf Sanji und Zorro, die sich schon wieder gefährlich nahe an einander aufgebaut hatten und sich gegenseitig fixierten. Wenn Blicke töten könnten, hätten sie jetzt schon ein paar Leichen an Deck liegen.

Doch auch wenn die Jungs sonst oft wirkten als hätten sie etwas an den Ohren, das Wort Pause ließ sie aufhorchen.

Während der Rest der Crew dabei war, sich mit den Sandwichs und anderen Kleinigkeiten, die Sanji in minutenschnelle gezaubert hatte, voll zu stopfen, zog es Robin vor sich etwas aus dem Trubel zurückzuziehen und sich Zeit für eines ihrer Bücher zu nehmen.

Die letzten Wochen waren ohnehin so ereignisreich gewesen, dass sie kaum Zeit zum Lesen gefunden hatte. Mit diesen jungen Leuten war es eben niemals langweilig. Sie stolperten regelrecht von einem Abenteuer ins Nächste.

Robin hatte schon vor mehr als einem Monat mit diesem Buch begonnen und war gerade erst mal bei der Hälfte. Wenn das nicht schon alles sagte...

In Ermangelung der Liegestühle, die wegen der großen Putzaktion kurzzeitig unter Deck abgestellt worden waren, begab sie sich zu den Orangenbäumen und suchte sich dort einen gemütlichen Platz im Schatten der großen Pflanzen.

An einen der dicken Stämme gelehnt, schlug sie schließlich ihr Buch auf und begann zu lesen.

Doch auch jetzt blieb ihr die Chance sich länger ungestört an ihrem Lieblingshobby zu erfreuen verwehrt.

Schon nach den ersten paar Zeilen wurde sie von einer, ihr wohlbekannten Stimme in ihrer Tätigkeit unterbrochen.

„Wieder mal einer von deinen dicken Schinken?“

Im Gegensatz zu früher war dies nun jedoch freundlich und nicht mehr misstrauisch, mit fühlbarer Kälte ausgesprochen worden. Der *Argwohn* war aus dieser Stimme verschwunden.

Auch ließ sich der Sprecher nun neben ihr nieder und betrachtete das Buch, das sich in ihren Händen befand.

„Was ist es denn diesmal?“ Ernsthaftes Interesse war der soeben gestellten Frage zu entnehmen.

„The Rainbow Mist II, Herr Schwertkämpfer.“, antwortete sie während sie das Buch zuklappte und ihm nun ihre volle Aufmerksamkeit und ein Lächeln schenkte.

Die beiden hatten innerhalb des letzten halben Jahres gelernt, die Gesellschaft des anderen nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern sogar zu schätzen.

Auch kam es in letzter Zeit erstaunlicher Weise häufiger zu ernsthaften Unterhaltungen zwischen den beiden sonst so wortkargen Personen.

Im Grunde ihrer Herzen schienen sie sich ähnlicher zu sein, als man anfangs vielleicht vermuten mochte.

Beide waren starke, manchmal etwas sturköpfige Personen und beiden hatte es das Schicksal nicht immer leicht gemacht.

Mittlerweile genoss die Schwarzhaarige die Gespräche mit dem Schwertkämpfer, es hatte lange gedauert, bis sie sich das eingestanden hatte, aber schließlich war es ihr doch gelungen. Sie hätte nicht gedacht, dass er ihr jemals diese andere, tiefgründige Seite an ihm zeigen würde. Ja anfangs hatte sie ihn tatsächlich unterschätzt und es nicht für möglich gehalten, dass er diese überhaupt besaß! Selten war sie mit der Einschätzung einer Person so daneben gelegen...

Plötzlich spürte die Schwarzhaarige eine Hand an ihrer Wange.

Erschrocken erstarrte sie für einen Moment, hatte sie doch damit absolut nicht gerechnet.

Doch nicht nur die Berührung, sondern auch das, was dieser simple Körperkontakt in ihr auslöste, verwirrte sie zu tiefst.

Es waren vielleicht eine Hand voll Sekunden verstrichen und trotzdem hätte sie schwören können, dass ihre Körpertemperatur in dieser kurzen Zeit um mehrere Grade gestiegen war. Ihr Herz klopfte wie wild.

Mittlerweile war sie sich sicher absolut lächerlich auszusehen wie sie so erstarrt dasaß, in seine smaragdgrünen Augen starrend und mit Sicherheit knallrot angelaufen, unfähig etwas an dieser Situation zu ändern.

„Du hast da was...“, sagte er und fuhr mit seinen Fingern sanft über ihre warme Haut.

„Das Schiff ist jetzt sauber, dafür siehst du jetzt aus wie ein Schmutzfink.“, fügte er grinsend hinzu während er nun ihre Nase anstupste.

Langsam erwachte Robin aus ihrer Starre.

„Hast du mich eben wirklich Schmutzfink genannt?“, gespielt empört stellte sie diese Frage, wollte damit die Unsicherheit überspielen, die soeben Besitz von ihr ergriffen

hatte.

„Schwerhörig auch noch?“ Zorro legte es darauf an sie etwas zu ärgern und aus der Reserve zu locken.

Der junge Schwertkämpfer wollte wissen, wie weit er bei ihr gehen konnte.

Ein verächtliches Schnauben war von der Archäologin zu hören. Das wollte sie nicht auf sich sitzen lassen.

„Na warte, du...“, und mit diesen Worten ließ sie eine Hand voll Arme wachsen und begann den Grünhaarigen zu kitzeln.

Dieser wehrte sich natürlich und so war ziemlich schnell eine lebhafte Balgerei zwischen den beiden entstanden.

Kichernd und vollkommen außer Atem fand sich Robin schließlich nach einigen Minuten in dem stahlharten Griff des jungen Schwertkämpfers wieder.

„Weißt du, jetzt wäre der richtige Zeitpunkt, um um Gnade zu flehen.“, knurrte er gespielt gefährlich in ihr Ohr.

„Davon träumst du aber auch nur!“, entgegnete sie kess. Daraufhin begann Zorro erneut sie zu kitzeln. „Selber Schuld...“, mit einem diabolischen Grinsen richtete er diese Worte an die Frau in seinen Armen.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte sie sich beherrschen können, doch nun, mit dem kleinen aber feinen Unterschied, dass sie keine Möglichkeit hatte sich ihm zu entziehen, gelangte sie an die Grenzen ihrer Selbstbeherrschung. Für eine Millisekunde überlegte sie sich ernsthaft, aufzugeben, doch ihr Stolz ließ dies nicht zu. Stattdessen konnte sie sich nicht mehr beherrschen und brach endgültig in schallendes Gelächter aus.

Nun war es Zorro, der erstaunt inne hielt. Noch nie hatte er die sonst so ernste, zurückhaltende Archäologin aus vollem Herzen lachen sehen.

Ab und zu hatte er sie in der Vergangenheit beobachten können wenn sie über eine Aktion der anderen geschmunzelt hatte, oder höchstens etwas in sich hineingekichert. Dieses Lachen dagegen war etwas vollkommen anderes. Ehrlich und aus vollem Herzen.

Es faszinierte ihn.

„Jungs, macht, dass ihr auf's Hinterdeck kommt, dass muss auch noch geputzt werden!“, ertönte plötzlich Namis Stimme und unterbrach Zorro und Robin, die sich langsam wieder zu beruhigen schien, jetzt wo er sie nicht mehr piesackte.

„Ich glaube wir müssen. Geht's wieder?“ Widerwillig entließ der Grünhaarige die Frau in seinen Armen, die sich noch nicht ganz gefasst hatte, aus seinem Griff. Immer noch lachend, wischte sie sich schnell eine Lachträne, die sich in ihrem Augenwinkel gebildet hatte, weg und nickte.

Ungern machte sich Zorro auf den Weg. Viel lieber wäre er bei der Schwarzhaarigen geblieben. Und auch Robin hätte gerne noch etwas Zeit mit dem Grünhaarigen verbracht, aber sie wussten beide, dass sie jetzt wirklich wieder arbeiten mussten. Nami war unerbittlich.

Genervt vor sich hin grummelnd kehrte Zorro einige Minuten später wieder zum Hauptdeck zurück. Der Schmutz hatte sich als so hartnäckig erwiesen, dass sie nun starke, chemische Putzmittel verwenden mussten, um der Dreckkruste Herr zu werden. Er wollte nicht riskieren, dass seine kostbaren Schwerter beim Kontakt mit

den ätzenden Substanzen Schaden nahmen und brachte sie deshalb vorsorglich aus der Gefahrenzone.

Sich auf dem Deck nach einer geeigneten Ablagefläche für seine Heiligtümer umsehend, fand er schließlich den kleinen, wackeligen Klappstisch vor, den Lysop sonst immer zum Basteln im Freien verwendete.

Dieser war zwar im Moment ziemlich vollgestellt mit allerlei Werkzeug und Reinigungsmittelflaschen, aber seine Katanas würden sich dort schon auch noch ausgeben.

Er schob das ganze Zeug etwas zur Seite. Einen Hammer, einige Schrauben, mehrere Flaschen und irgendetwas Rundes, schwarzes. Musste wohl wieder eine der seltsamen „Erfindungen“ der Langnase sein.

Ohne sich weiter Gedanken darüber zu machen was dieser seltsame Gegenstand nun sei und zufrieden mit dem Platz, schnallte er die drei Katanas von ihrem Stammplatz an seinem Gürtel ab und platzierte sie auf dem Arbeitstisch.

Dann machte er sich auf den Weg zurück zu den anderen.

Dass das runde Ding leise tickte bemerkte er nicht...

Was sich dann einige Minuten später ereignete, ging so schnell und hatte so verheerende Folgen, dass anfangs keiner der jungen Piraten fähig war es zu realisieren.

Eine Explosion erschütterte das Deck der Flying Lamb. Die Energieentladung war so stark, dass sie die kleine Karavelle gefährlich ins Schwanken kam.

Holzsplitter und andere Gegenstände flogen mit enormer Geschwindigkeit durch die Luft und bohrten sich gnadenlos in alles, das das Pech hatte ihnen im Weg zu stehen. Der Großteil der Geschosse wurde jedoch von den Orangenbäumen abgefangen, hinter denen sich alle befanden.

Alle... außer Robin, welche vorne den Mast gereinigt hatte.

Zorro war der Erste, der sich von dem Schock erholt hatte. Die Welt um ihn herum schien still zu stehen, während sich nach dem Knall eine unheimliche Stille ausbreitete. Der ganze Hafen schien auf einen Schlag ruhig geworden zu sein, nicht einmal das Schreien einer Möwe war noch zu hören.

Mit einer bösen Vorahnung im Hinterkopf lief der Grünhaarige nach vorne auf das Hauptdeck um die Ursache der Explosion zu finden und das Ausmaß der Schäden festzustellen.

Erst nach und nach erwachten die anderen aus der Starre, von der ihre Körper befallen worden waren.

Wie gelähmt waren sie an Ort und Stelle in den Positionen festgewachsen, die sie vorher inne gehabt hatten.

Lysop beispielsweise war so geschockt, dass er noch nicht einmal Angst zu haben schien und auf Ruffys Gesicht war noch immer das dämliche Grinsen von vorher zu sehen, auch wenn der Ausdruck seiner Augen nun so gar nicht mehr dazu passen wollte.

Erkennen schimmerte in ihnen.

Zorro erkannte nicht viel, als er auf dem Hauptdeck ankam. Der Staub, der durch die gewaltige Energieentladung überall durch die Luft gewirbelt worden war, hatte sich

noch nicht gelegt und erschwerte ihm die Sicht. Nur schemenhaft nahm er die Umgebung war.

Einzig ein leises Wimmern drang an seine Ohren und verriet ihm, dass sich hier noch jemand aufhielt.

Er kannte die Person, zu der diese Stimme gehörte.

Bis zu diesem Moment war ihm nicht bewusst gewesen, dass sich jemand in der direkten Umgebung der Explosion befunden hatte. Wie Schuppen fiel es ihm jetzt von den Augen.

„Robin...!“, flüsterte er geschockt.

Sofort lief er in die Richtung in der er sie vermutete, die immer noch schlechte Sicht verfluchend.

Der Staub begann sich langsam zu legen und so gelang es ihm schließlich die Archäologin zu finden.

Sie lag etwas abseits des Kraters auf dem Deck und schien auf den ersten Blick in Ordnung, keine augenscheinlichen Kratzer oder tiefere Wunden. Doch ihre Haltung wirkte unnatürlich. Verkrampt und zusammengekauert lag sie auf dem Deck und umklammerte ihr rechtes Bein.

Zorros Blick fiel auf den Gegenstand, der sich durch den Oberschenkel der Schwarzhaarigen gebohrt hatte.

>Nein!<, dachte er, >Das kann nicht sein!< Er konnte nicht fassen, was er sah.
>Kitetsu...<

Sein Schwert!

Erneut entkam den Lippen der Schwarzhaarigen ein leiser Schmerzenslaut, als sie nun vergebens versuchte sich aufzurichten. Schnell lief Zorro auf sie zu und kniete sich neben sie auf den Boden.

„Bleib' besser liegen!“, sagte er, während er sie vorsichtig, mit sanfter Gewalt wieder in eine liegende Position brachte. Seine Stimme zitterte.

Verzweifelt blickte sie ihn an, sah im direkt in die Augen.

Er erkannte Unverständnis, Angst und Schock in ihren blauen Augen, die unnatürlich geweitet waren.

Unfähig etwas anderes für sie tun griff er nach ihrer Hand und hielt diese fest, hoffend, dass dies wenigstens einen von ihnen etwas beruhigen würde.

Erst jetzt fand der die Kraft um das einzig Richtige zu tun, nach Hilfe zu rufen.

„Chopper! Komm' her! Wir brauchen hier einen Arzt! Sofort!“

„Keine Angst, dass wird wieder...“, meinte er leiser an die Archäologin gewandt.

„Du...du schaffst das...“